



Evelyn Wascher erhielt Dohnal-Preis.

FÖRDERPREIS Diplomarbeit ausgezeichnet

SCHÖNAU/HIRSCHBACH. Mit dem Johanna-Dohnal-Förderpreis wurde die Diplomarbeit „Kraft der Verantwortung“ von Evelyn Wascher ausgezeichnet. Die Arbeit beschäftigt sich mit dem Lebenswerk der Bäuerin Sophie Brandstätter aus Schönau. Die 1941 in Hirschbach geborene Bäuerin setzte sich für die Rechte der Bauern und Bäuerinnen ein. Vor allem das Thema Frauen in der Landwirtschaft war ihr ein großes Anliegen. Im Rahmen einer EU-Studie arbeitete Wascher in Schönau und lernte so Sophie Brandstätter kennen. Wascher studierte Kultur- und Sozialanthropologie in Wien und hat sich beim Studium mit der strukturellen Benachteiligung von Frauen beschäftigt. „Die Auszeichnung ist eine schöne und verdiente Wertschätzung für die 2002 verstorbene Sophie Brandstätter“, sagt sie. ■

i INNOVATIONSTOPF

Der **KUPF (Kulturplattform)-Innovationstopf** wurde 1995 von der Kulturplattform OÖ ins Leben gerufen und im Winter 1995/1996 erstmals ausgeschrieben. Ziel dieses Fördertopfes war und ist es, Kulturinitiativen und Kultur- und Kunstschaffenden die Möglichkeit zu geben, neue kritische Impulse für eine kontinuierliche Kulturarbeit zu setzen.

Der KUPF-Innovationstopf wird alle zwei Jahre ausgeschrieben und vom Land OÖ mit mindestens 75.000 Euro Projektgeld gefüllt. Die Auswahl der Projekte trifft eine unabhängige Jury, die sich aus Experten der freien Kulturarbeit zusammensetzt.

PROJEKT

Bäuerin.Macht.Image – Rollenbilder am Bauernhof

BEZIRK. Einen Aufruf, über das Image der Bäuerin nachzudenken und die bäuerlichen Rollenaufteilung zu hinterfragen, machte das Freie Radio Freistadt (FRF) mit dem Redaktionsteam der Sendung „Stallgeflüster“.

„Durch das Projekt Bäuerin.Macht.Image sollen die Arbeit, die Talente und die Fähigkeiten der Bäuerinnen für die Öffentlichkeit sichtbar gemacht und die modernen Bäuerinnen vor den Vorhang geholt werden“, sagt Sabine Traxler, eine der Projektinitiatoren.

Im April 2011 wurde die Sendung „Stallgeflüster“ im Freien Radio Freistadt entwickelt. In der Sendung werden Interviews und Gespräche zu landwirtschaftlichen Themen, wie „Hopfen – die Seele des Bieres“, „Alles über Schweine“ oder „Green Care“ gesendet. Durch diese Recherchen ist das Redaktionsteam zu der Erkenntnis gekommen, dass in der Landwirtschaft nach wie vor patriarchale Herrschaftsverhältnisse und eine klassische Rollenverteilung dominieren. So entstand die Idee, ein Projekt zu starten, um diese Verhältnisse zu hinterfragen und Diskussionen anzuregen.

Selbstbild der Bäuerinnen

Im Rahmen des Projektes Bäuerin.Macht.Image entstanden Radiosendungen, Videobeiträge, multimediale Dokumentationen und Veranstaltungen über Frauen in der Landwirtschaft. Neben Experten, Wissenschaftlern und Autoren wurden auch Bäuerinnen und Bauern zu ihrem Leben befragt: So erzählte beispielsweise die Landtagsabgeordnete Maria Jachs, dass Bäuerin-sein immer schon ihr Traumberuf



Die Rollenbilder am Bauernhof werden beim Projekt hinterfragt. Foto: Weibold

war. Theresia Oedl-Wieser befasst sich beruflich mit ländlicher Sozialforschung und gibt Einblicke in Veränderungen der landwirtschaftlichen Tätigkeiten. Auch Bücher von und über Bauern werden in der Sendung präsentiert. Zusätzlich gab es Veranstaltungen, wie Aufstellungen und Tagungen.

Die Projektverantwortlichen Sabine Traxler und Johannes Bauer-Marschallinger sind beide selbst auf einem Bauernhof aufgewachsen und finden das traditionelle Leben auf dem Land generell gut. Sie versuchen sich durch das Projekt ein Bild von der Bäuerin zu machen und Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Vor allem zwei Problematiken sind für sie wichtig: Erstens die ungleiche Verteilung der Wertschätzung der Arbeit auf landwirtschaftlichen Betrieben: „Männer repräsentieren den Hof nach außen und die Arbeit der Frauen, vor allem Kindererziehung, Haushalt und administrative Tätigkeiten, werden oft nicht gesehen“, erklärt Traxler. Die zweite Problematik ist, warum die Rollen auf einem Hof so selten getauscht werden. Das Projekt endet in zwei Monaten. Dann soll es einen Doku-

mentarfilm mit dem gesammelten Material geben.

Sexistische Werbungen

Im Zuge des Projektes wurden auch mediale Berichterstattungen über Bäuerinnen und Werbungen mit landwirtschaftlichem Bezug analysiert. „Diese sind oft verzerrt, zeigen nur traditionelle Rollenbilder und Werbungen sind oft sexistisch“, sagt Traxler. Andererseits gibt es auch schon viele Medien, die sich dem Thema Frauen in der Landwirtschaft widmen und konkret auf die Leistungen und Probleme der Bäuerinnen eingehen. „Das Projekt ist ein feministischer Blick auf die Landwirtschaft, abseits des generellen Trends“, sagt die Projektverantwortliche. Gefördert wird Bäuerin.Macht.Image durch den Kupf-Innovationstopf „Gläserner Boden 2012“ des Landes Oberösterreich. Informationen, Aktivitäten, Veranstaltungen und Sendungen können auf der Homepage www.baeuerin-macht-image.at. Das FRF sendet die Beiträge als Themenschwerpunkt von 17. bis 24. Juli täglich um 18 Uhr (Wiederholung am Folgetag um 13 Uhr) auf 107,1 oder 103,1 MHz. ■